

Gemeinsames Konzert ist gelebte Ökumene

Altingen: Chorvereinigung und Singkreis setzen Kooperation mit einem gemeinsamen Auftritt fort

Für ein gemeinsames Konzert der Chorvereinigung Altingen und des Ökumenischen Singkreises haben beide unter dem Motto „Lobe den Herrn, meine Seele“ eine geistliche Abendmusik einstudiert und die evangelische Kirche zum Klingen gebracht.

VON NADINE DÜRR

„Ich gehe davon aus, dass uns Gott viele Dialekte des Glaubens schenkte. Die Mehrstimmigkeit bereichert und tut gut“, sagte eingangs Peter Palágyi, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde. Er freue sich, dass die Singvereinigung den Mut habe, die Kooperation zu besingen und die Mauern einzurütteln. Genau das nämlich führten die beiden Chöre zur Freude ihrer Zuhörer im Schilder.

Und eh man sich's versah, vibrierten auch schon die Kirchenbänke. Die 65 Sän-

ger und Sängerinnen hielten nicht hinterm Berg mit ihrer Passion für den Gesang und die geistliche Musik. Vereint brachten sie es gleich beim Eröffnungsstück „Lobe den Herrn, meine Seele“ auf ein gewaltiges Stimmvolumen, das die freudige Feierlichkeit der vierstimmigen Motette noch zusätzlich unterstrich.

Herrlicher Chorsatz

Übertroffen wurde dieser furiose Auftritt nur noch von einem herrlichen Chorsatz für das Gemeindelied „Großer Gott, wir loben dich“. Während die Gemeinde, begleitet von der Orgel, das Kirchenlied aus dem Jahre 1771 anstimmte, erhob sich darüber ein jubilierender Überchor, der dem Zuhörer wohlige Schauer über den Rücken jagte. Insbesondere die Oberstimme bewies dabei einen erstaunlichen Tonumfang. Selbst im Fortissimo brachen die Stimmen nicht ein, sondern trugen sicher über sämtliche Strophen hinweg. Angst vor der eigenen Stimmkraft kennen die Sänger der Singvereinigung ganz offenbar

nicht – vielmehr zeigte man sich beflügelt von all dem, was bei einer so gelungenen Koproduktion alles passieren kann. Wenn ein Lobpreis angestimmt wird, dann jedenfalls sollte es genau so klingen.

Doch auch einzeln wussten die Chöre zu überzeugen. Widmet sich die Chorvereinigung Altingen dem traditionellen geistlichen Gesang, so findet der Ökumenische Singkreis Erfüllung im zeitgenössischen geistlichen Liedgut. Und so flocht man neben Gitarren- und E-Piano-Klängen auch afro-karibische Rhythmen samt Calypso-Percussion ein, bis die Füße der Zuhörer wippten. Mal auf Deutsch, mal auf Lateinisch, mal auf Englisch gesungen, holte Chorleiter Markus Eberle das Beste aus seinem Chor heraus.

Die Chorvereinigung unter der Leitung von Attila Kalman wiederum bestach insbesondere durch dynamisch abwechslungsreiche Färbungen, gelungene Tonabschlüsse und ganze elf Männerstimmen, die dem Klangbild ein solides Fundament bescherten. Selbst die Pausen wusste dieser Chor effektvoll und organisch für den

Atemfluss zu gestalten. Ein letztes Mal gemeinsam auf die Bühne traten die beiden Chöre dann mit dem gäischen Lied „Gott mag segnen“ und bewiesen noch einmal, wie harmonisch und beglückend gelebte Ökumene klingen kann – abzulesen nicht zuletzt auch an den strahlenden Gesichtern der Sänger.

Bereits im Jahr 2003 taten sich die beiden Altinger Chöre beim „Psalmenfestival“ zusammen. Da sich diese schöne Erfahrung bei vielen eingeprägt habe, so erzählte Chorleiter Eberle, sei es nun an der Zeit gewesen, die Kooperation wiederzubeleben. „Ob das klappt, kommt natürlich immer auf die Chemie an – aber bei uns stimmt sie“, betonte er. Viele Mitglieder des Singkreises seien konfessionsverbindend verheiratet, was die Gesamt-Stimmung trage. Man lebe die Ökumene.

Und so ist für das Jahr 2015 auch bereits die nächste Zusammenarbeit in Form eines österlichen Projektchors in Planung: So-wohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche will die Singvereinigung dann mit ihrem Programm auftreten.